

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
24 (1910)**

15 (19.1.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-530365)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgelde.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Interate werden die fünfgepostete Korpuszelle oder deren Raum für die Interenten im Rühringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfg., für sonstige auswärtige Interenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Interate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale in Heppens: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Mittwoch den 19. Januar 1910.

Nr. 15.

Abwärts und aufwärts!

Nun hat auch die dritte der linksliberalen Parteien zur liberalen Einigung Stellung genommen. Der Zentralausschuß der freisinnigen Volkspartei hat Sonnabend und Sonntag die Frage der Einigung, sowie Programm und Organisation der neuen Partei beraten. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die sich für den Zusammenschluß der drei linksliberalen Parteien ausspricht. Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei soll am 5. März und der konstituierende Parteitag der neuen Partei am 6. März in Berlin stattfinden.

Die bisherige bürgerliche Demokratie ist im Begriff, zu verschwinden und in der allgemeinen Verschommenheit des „Freilins“ resp. „Liberalismus“ aufzugehen. In Norddeutschland bestand sie nur aus verstreuten Trümmern; in Süddeutschland verlagte sie sich auf die weitausgedehnte und einflussreiche Frankfurter Zeitung. Sie war ein Leberrest des Jahres 1848, wiewohl sie mit Unrecht behauptete, daß sie allein die Traditionen jener großen Freiheitsbewegung aufrecht erhalte. Denn damals hat es verschiedene Richtungen gegeben, und für die Reichsverfassung von 1849 haben Monarchisten, Republikaner, Demokraten und Sozialisten gekämpft.

Im Jahre 1868 gab sich die deutsche bürgerliche Demokratie, die sich auch Volkspartei nannte, ein neues Programm, und es ist nicht uninteressant, heute darauf zurückzukommen, daß es auch damals in Hamburg noch eine nicht unbedeutende demokratische Strömung gab. Nachdem die von der Hamburgischen Konstante von 1848 gekaufte demokratische Verfassung vom Senat durch Pitt herbeigeführt worden und später die von Dr. Trittau, Dr. Rie, Martens und andern geleitete an den 48er Traditionen haltende hamburgische Demokratie in den Verfassungskämpfen gegenüber einem stattfindigen und prozigen Partisurum ebenfalls unterlegen, suchte der demokratische Verein zu Hamburg Fühlung mit der übrigen Demokratie Deutschlands, um dadurch neuen Einfluß zu gewinnen. Im Antrag des Vereins schrieb Dr. jur. J. W. Rambach an Dr. Johann Jacoby in Königsberg und legte dem „Allmeister der Demokratie“ einen Organisationsplan vor. Jacoby billigte diesen, hielt aber die Schaffung eines Programms für die Hauptaufgabe, dessen Grund er in einem Schreiben an Dr. Rambach entwickelte. Aus diesem Schreiben erliest man, wie weit sich die bürgerliche Demokratie von ihren ursprünglichen Grundanschauungen entfernt hat, indem sie in den verworfenen „Freilins“ aufgeht.

Jacoby hatte in seiner Berliner Rede vor seinen Wählern am 20. Januar 1868 eine scharfe Kritik an der deutschen Demokratie geübt; er warf ihr Mangel an Treue und Entschiedenheit vor und tadelt einen Teil seiner Partei, der in der Schleswig-holsteinischen Frage das Selbstbestimmungsrecht der dortigen Bevölkerung mißachtet habe. „Die Freiheit ist wichtiger als die Einheit!“ betonte er bei jeder Gelegenheit.

In dem Briefe an Rambach stellte nun Jacoby also das Ziel der deutschen Volkspartei auf:

„Umgestaltung der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Zustände im Sinne der Freiheit, gegnärt auf Gleichheit alles Dessen, was Menschenamtlich trägt.“
Als Konsequenz dieses Richtens Satzes forderte er „auf politischem Gebiete die volle, unbedingte Selbstregierung des Volkes“. Auf einen Einwurf des Sozialisten Rittinghausen ergänzte er dies dahin, daß unter diesen Begriff auch die direkte Gesetzgebung durch das Volk falle. Wodann forderte er:

„Auf dem sozialen Gebiete ist die Teilnahme aller an dem allgemeinen Wohlstande, die annähernd gleichmäßige Verteilung der materiellen Güter zu erstreben. Das ist aber nur möglich bei gerechter Verteilung des Produktionsertrages zwischen Kapital und Arbeit.“

Man sieht, daß Johann Jacoby noch nicht so weit gelangt war, die Wurzel der kapitalistischen Ausbeutung in der Produktionsform selbst zu finden. Dem Vorschlag der Produktionsmittel ließ er unangetastet. Aber er verlangte für den Arbeiter „den ihm gebührenden Anteil am Produktionsertrage“. Aber er war schon auf dem Wege zum Sozialismus, und in der Tat trat er vier Jahre später, anlässlich des großen Weimarer Hochverratsprozesses, der sozialdemokratischen Partei bei.

„Auf dem nationalen Gebiete“, sagte er hinzu, „hat die demokratische Partei das jedem einzelnen Volkstum zutreffende Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung anzuerkennen.“

Auf ihrem Stuttgarter Kongreß im September 1868 nahm alsdann die Deutsche Volkspartei folgende Leitsätze

an: „1. Die Deutsche Volkspartei bekennt sich zu den demokratischen Prinzipien der Freiheit und Gleichheit und verlangt die gleichartige Mitwirkung aller Staatsbürger bei Verfassung und Verwaltung, sowie Durchführung der Selbstregierung des Volkes im Staate. 2. In nationaler wie internationaler Beziehung anerkennt sie den jedem Volkstum zutreffenden gleichen Anspruch auf Selbstbestimmung. Sie erstrebt einen auf Freiheit gegründeten Bundesstaat sämtlicher deutschen Stämme, einen Friedens- und Freiheitsbund aller Völker. Sie anerkennt, daß die staatlichen und gesellschaftlichen Fragen untrennbar sind und daß sich namentlich die wirtschaftliche Befreiung der arbeitenden Klassen und die Verwirklichung der politischen Freiheit gegenseitig bedingen.“

Für die arbeitenden Klassen verlangte die Volkspartei Koalitionsfreiheit, Einschränkung der Frauen- und Verbot der Kinderarbeit, nationale und internationale Arbeiterschutzgesetzgebung und einen zehnstündigen Normalarbeitstag. Der letztere wurde auch in dem veränderten Programm von 1897 beibehalten.

Jacobys Einfluß ist hier sehr bemerkbar. Diese Demokratie blieb zwar auf dem Boden der bürgerlichen Gesellschaft stehen, aber sie kannte auch keine Furcht vor dem „roten Gespenst“. So wie sie ursprünglich gedacht war, hätte sie, wenn sie Bedeutung gewann, die Fortentwicklung zum Sozialismus sehr fördern können.

Aber das deutsche Bürgertum in seiner großen Masse konnte sich nach der großen Niederlage von 1848 nicht mehr zu solchen Prinzipien erheben. Die kapitalistische Entwicklung tat das übrige, und so blieb diese deutsche Demokratie stets ein kleines Häuflein, von dem noch ein größerer Teil die im Programm ausgesprochenen Grundzüge nicht ernst nahm oder aus Furcht verlegte. Je mehr die sozialistische Bewegung erstarkte, desto mehr nahm in der bürgerlichen Demokratie die Spitzbüberei überhand.

In den seit der Schaffung des alten demokratischen Programms verflochtenen vier Jahrzehnten ist diese Demokratie eine lehrliche Ebene unaufhaltsam hinabgerollt, auf der sie beim Freilins angelangt ist und im Laufe der Weiterentwicklung beim Rationalisierungsanfangen wird.

Was vorher schon tatsächlich der Fall war, ist mit der Verharmelung der drei linksliberalen Fraktionen nun auch formell bestätigt: der Kampf für die politische und ökonomische Befreiung unseres Volkes fällt ausschließlich der Arbeiterklasse zu. Sie führt in sich die Kraft, diesen Kampf allein aufzunehmen und durchzuführen. Sie wird sich an die Worte Vallalles erinnern, die dieser in seinem „Arbeiterprogramm“ aussprach, als er dem deutschen Proletariat seine weltgeschichtliche Bestimmung vor Augen führte: „Die hohe Ehre dieser weltgeschichtlichen Bestimmung muß alle Ihre Gedanken in Anspruch nehmen!“

Politische Rundschau.

Bant, 18. Januar.

Die preussische Wahlreform.

Wie dem Berliner Tageblatt versichert wird, ist die preussische Wahlrechtsvorlage bereits fix und fertig. Als der Verfasser des neuen Wahlgesezes wird der Geheimere Oberregierungsrat Falkenhayn bezeichnet, dem seinerzeit die politische Erziehung des Kronprinzen anvertraut war und der allgemein als hochreaktionär angesehen wird. Herr von Falkenhayn soll auch geschämevoll bereits zugegeben haben, daß der Freilins an der neuen Vorlage wenig Freude haben wird. Aus seinen Äußerungen sei zu entnehmen, daß die indirekte Wahl beseitigt wird und daß innerhalb der einzelnen Klassen ein nach Bildung und Besitz abgestuftes Pluralwahlrecht geschaffen wird. Dagegen ist man entschlossen, an der öffentlichen Wahluntimmung unbedingt festzuhalten. Die Regierung rechnet darauf, daß die Nationalliberalen einem solchen Wahlrecht ihre Zustimmung geben. Es besteht die Absicht, die neue Vorlage dem Landtag Ende Februar zugehen zu lassen.

Weitere Wahlrechtsänderungen.

Rassel. 2000 Teilnehmer; alles ruhig verlaufen. Die Polizei hielt das Gewerkschaftshaus und die größeren Plätze besetzt.

Grudenz. Versammlung von 400 Personen besucht. Die Stadt hatte die Vergabe eines öffentlichen Platzes verweigert.

Bromberg. 300 Personen erhoben Protest gegen die Dreiklassenwahl.

Thorn. Eine zahlreich besuchte Versammlung nahm einstimmig die Wahlrechts-Resolution an.

Schwedt a. O. 250 Männer und Frauen nahmen an der Protestversammlung teil.

Mühlhausen (Thür.). An der Versammlung beteiligten sich 1000 Personen. Im Anschluß an die Versammlung formierten sich die Teilnehmer ganz spontan zu einem Demonstrationzug, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte. Die Polizei verhielt sich ruhig.

Begriff Bohum: In Werne waren 300 Personen in einem kleinen Saale zusammengepackt; 200 mußten wieder umkehren. In Langendreer waren über 500 Personen erschienen, in Witten über 400, in Wattencheid 1000 Personen und in Herne 1300 Personen. Liberal begünstigte Stimmung, einstimmige Annahme der Resolution, Aufnahme von Mitgliedern in die Partei und Ankommen an die Parteipresse.

In Groß-Stettin fanden 6, in der Provinz Pommern weitere 15 Wahlrechtsversammlungen statt. Trotz strömenden Regenwitters war der Besuch und Verlauf überall glänzend. In Stettin war eine große Zahl Soldaten konfirmiert und mit scharfen Patronen ausgerüstet. Die Ausgehheit des Militärs war beschränkt.

Hanau. Die vom sozialdemokratischen Wahlverein Hanau-Gelsenhausen und drei veranstalteten 25 Wahlrechtsversammlungen waren außerordentlich stark besucht. Die Resolutionen wurden überall einstimmig und mit Begeisterung angenommen. Ganz besonders stark waren die Versammlungen in Hanau, Bodenheim und Hedenheim besucht; es herrschte überall Kampfesstimmung.

In Nordhalseswig fanden am 16. Jan. in Hensburg, Harsiesfeld, Arenrade, Sonderburg und Hadersleben fünf besuchte Wahlrechtsversammlungen statt. In Hensburg hatte sich die Polizei auf eine Demonstration vorbereitet und die Hauptstraßen nicht verlassen. Da aber Strahendemonstrationen nicht stattfanden, war die Sonntagsruhe der dienstfreien Beamten unumstößig gewahrt.

Bundesrat und Reichstag.

Dem Reichstage ist eine Uebersicht der Entschliefungen des Bundesrats auf Beschlässe des Reichstages zugegangen. Aus dem umfangreichen Material geht hervor, daß es dem Bundesrat zumteil nicht beliebt hat, den Beschlüssen des Reichstages beizutreten. So ist dem Beschluß, Bautontrollente aus der Arbeiterklasse zuzulassen, keine Folge gegeben worden. Der Beschluß über die Sonntagsruhe in der Binnenfahrtheit ist dem Beirat für Arbeiterstatistik überwiesen worden; die Erwägungen über Erleichterungen eines Reichsbaubeisamtes sind noch nicht abgeschlossen; ein Entwurf für Unfallfürsorge für solche Personen, die bei der Rettung von Menschen vernünftigen, ist ausgearbeitet, soll aber bis zur Erledigung der Verleicherungsgeleze zurückgestellt werden; Erhebungen über die Frage der Gewährung von Darlehen für gemeinnützigen Wohnungsbau sind gemacht, werden aber keine gesetzlichen Maßnahmen zur Folge haben, da sie zu große Mittel erfordern; die Anstellung von Militärärzten ist nicht beabsichtigt; die Frage, den Abgeordneten das Recht des Berufsgheimnisses für Mitteilungen, die ihre parlamentarische Tätigkeit betreffen, zuzusprechen, ist noch in der Schwere; den Wünschen auf Einrichtung von Beamtenauschüssen in Reichsbetrieben wird nicht Rechnung getragen, ein Bedecknis soll nicht vorliegen; die Novelle zum Gesetz über Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit befindet sich noch im Stadium der Erwägungen; ebenso ein Entwurf über Verleicherung der Privatbeamten; der Erlass eines Reichsbergesezes, sowie die reichsgesehliche Regelung des Anspickschafswesens wird nicht beabsichtigt; über die Beschlässe wegen Beseitigung der Gehülsen von Rechtsanwältinnen, sowie der Angeestellten von Krankenkassen und Verleicherungsanstalten finden Erörterungen statt; die Regelung des Strafvolges soll nicht vor der Reform des Strafrechts erfolgen; die Postagenten erhalten die gewünschte Pensionskaffe nicht; dem Verlangen, jährlich nur einmal Kontrollversammlungen abzuhalten, wurde nicht entsprochen, und eine Reform des militärischen Beschwereberechts ist nicht in Aussicht genommen; eine Umarbeitung des Militärstrafrechts soll erst angehtig sein, wenn das Strafgesetzbuch erneuert ist; Militärlauber erhalten keine freie Fahrt, und die Erhöhung der Soldatenlohnung ist aus finanziellen Gründen abgelehnt worden.

Deutsches Reich.

„Die Reichstagsabgeordneten folgen uns wie die jungen Hunde.“

Die Berliner Morgenpost veröffentlicht eine sensationelle Nachricht über eine angebliche Aueberung des in letzter Zeit



Besonders preiswertes Angebot!

„ „ Zirka 300 Stück „ „

Damen-Köstüm-Röcke

fussfrei, in marine, schwarz, marengo, sowie in Stoffen engl. Geschmacks, teils gesteppt, teils eleg. Sattelform mit tiefeingelegten Falten :: ::

Nicht nachzuliefern!

Serie I Nur Mk. 2.25. Serie II Nur Mk. 5.25. Serie III Nur Mk. 8.50. Serie IV Nur Mk. 11.25.

Nicht nachzuliefern!

Bartsch & von der Brelie.

Verkauf

nur noch

1 Tag!

zu jedem Preis!

Es sind noch viel vorhanden: Braute, schwarze Kleiderstoffe, weiße Wollstoffe, Unterzeuge, wollene und halbleinwand, Schürzen, Strümpfe, Damen- und Kinder-Wäsche, Stragen, Manschetten, Vorhemden, Schlipse, Kurzwaren, Herren-, Konfirmanten- und Kinder-Anzüge, Hosen, Westen, Arbeitszeug u.

Engel Schf.

19 Werftstr. 19.



Achtung! Achtung!
Der große billige

Herings-Verkauf

findet morgen wieder auf dem **Banter Markt** und **Wilhelmshav. Straße 58** statt. Billige Preise, prima Ware.

Mittwoch ist Fortsetzung!

des Aufsehen erregenden außerordentlich billigen

Gelegenheits-Verkaufs.

- 1 Posten Schlafdecken St. 88
- 1 Post. Nachtschleier St. 133
- Posten Tischläufer St. 108
- fertige Bettbezüge St. 175
- fertige Hosenbezüge St. 55

Ed. Gosch

Betten- u. Wäschegeschäft
6 Gsferstraße 6.

Dangastermoor. Sozialdemokr. Wahlverein

Sonntag den 6. Februar in Krades Gasthof:

2. Winter-Fest

bestehend in Theater und Ball. Anfang 7 1/2 Uhr abends. — Es ladet freundlich ein Das Festkomitee.

Nordenham. Kegelklub Holt-Holt.

(Vereinslokal E. Barre.)
Donnerstag den 20. bis Sonntag den 24. Januar cr.:

Großes Preiskegeln.

Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

Burg Hohenzollern.

Mittwoch d. 19. Januar, abends 8 Uhr:

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Leon. Musik von Leo Fall. Orchester: Musikkorps der 2. Matr.-Division.

Preise der Plätze:
Loge und Parkett . . . Mk. 3.00
Sperwitz und Balkon . . . Mk. 2.00
Saal unten Mk. 1.25
Galerie Mk. 0.75
An der Abendkasse erhöhte Preise.
Vorverkauf bei Niemeyer, Peterstrassen-Ecke.
Gesangstexte à 50 Pf. im Vorverkauf und an der Abendkasse.

Nachmittags 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Hänsel und Gretel.

Dramatisiertes Märchen in 4 Akten von Siegfried Stutz.
Preise der Plätze:
Loge und Parkett . . . 75 Pf.
Sperwitz 50 Pf.
Saal und Galerie 30 Pf.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Zu verkaufen
wegzugshalber auf sofort 2 Betten stellen mit Rohbaummatrassen, ein Wälzschiff mit Marmorplatte, 1 dito mit Wulst, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Vertifon, Stühle und diverse Küchengeräte.
Bant, Peterstraße 8, 2. Tr.

Bürgerverein Bant

:: Einladung ::

zu dem am **Mittwoch den 26. Januar 1910** in den Räumen des **Odeon** stattfindenden

29. Stiftungs-Fest

— bestehend in —
Konzert, Aufführungen und nachfolgendem Ball unter Mitwirkung von Künstlern des Variété Adler.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Einlasskarten für Fremde im Vorverkauf 30 Pf. sind im Odeon sowie bei den Mitgliedern zu haben; an der Kasse 40 Pf. Mitglieder sind frei.

Die Mitglieder sowie Freunde des Vereins werden um zahlreichen Besuch höflichst gebeten.

Das Komitee.

Achtung!! Achtung!!

Morgen **Mittwoch** früh von 7.30 Uhr an beim Restaurant **Holand**, Moonstraße **empfehle lebendfrische grüne Serringe** Billig! Pfund nur 14 Pf. Billig!

Öffentliche politische Versammlungen.

- In **Nadorst** am Mittwoch den 19. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts **Schellstede**.
- In **Petersfehn** am Donnerstag den 20. Jan., abends 7 Uhr, im Lokale des Wirts **Brüggemann**.
- In **Osen** am Freitag den 21. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts **Brandes**.
- In **Ohmstede** am Sonnabend den 22. Jan., abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts **Parussel**.
- In **Wardenburg** am Sonntag den 23. Jan., nachm. 3 Uhr, bei Gastwirt **Schmidt in Astrup**.
- In **Bümmersiede** am Sonntag den 23. Jan., abends 7 Uhr, im Lokale des Wirts **Pflümer**.

Referent in allen Versammlungen:
Sozialdem. Reichstagskandidat Redakt. Johs. Stelling
aus Lübeck.

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlungen ladet ein
Der Vorstand des sozialdem. Wahlvereins.

Achtung!! Bezirksführer!

Mittwoch den 19. Januar, abends punkt 7 1/2 Uhr:

Sitzung

in den vier Jahreszeiten.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle **Dant-Wilhelmsh.**
Mittwoch den 19. Januar cr. abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

bei **Halweland**, Grenzstr. 38.
Bollstuhliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erachtet wegen wichtiger Tagesordnung
Die Ortsverwaltung.

Verband der Zimmerer

Zahlstelle **Wilhelmshaven**.
Die **Mitglieder-Versammlung** findet umständehalber nicht statt, sondern **Donnerstag d. 20. d. M.** statt. Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Filderei-Verein für Wilhelmshaven

Bant und Umgegend.
Freitag den 21. Januar 1910, abends punkt 7 Uhr:

Versammlung

bei **Math**, Grenzstraße.
Aufnahme neuer Mitglieder. — Tagesordnung wird bekannt gemacht
Der Vorstand.

Soziald. Wahlverein für die Landgemeinde Varel.

Sonntag den 23. Januar, nachm. 5 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in **Krades Gasthof, Dangastermoor**. Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Banter Volksküche

Mellumstraße.
Mittwoch: Grüne Erbsen u. Schweinefleisch.

Codes-Anzeige.

Sonntag abend entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Käte

im zarten Alter v. 3 1/2 Jahren, welches wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Bant, den 17. Jan. 1910.
nebst Sohn.

Beerdigung findet Donnerstags nachm. 2 Uhr vom Sterbehause, Bant, Peterstr. 34, aus statt.

Reichstag.

18. Sitzung, Montag, den 17. Januar, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Dr. Delbrück.

Interpellationen.

1. Interpellationen des Reichstags und der Nationalparlamenten, betreffend die Verbandsversicherung der Privatbeamten.

Herr Abgeordneter Dr. Spahn erklärt sich Staatssekretär Dr. Delbrück bereit, die Interpellationen zu beantworten.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Privatbeamten sind sehr beunruhigt darüber, daß die Regierung bei der Reichsversicherungsordnung nicht über ihre Verankerung sagte. Wir wollen nicht drängen, aber wir wollen Klarheit und bitten den Herrn Staatssekretär um deutliche Antwort. (Beifall im Zentrum.)

Herr Abgeordneter (Z.): Der jährliche Reichsfinanzbericht stellt im Februar 1909 ein Ueberschuss über die Verbandsversicherung der Privatbeamten in Aussicht, sobald die Verhandlungen mit den Beamtenden beendet seien. Obwohl das inoffiziell geschieht, ist die Vorgabe nicht gekommen. Dagegen scheint eine offizielle Veröffentlichung anzudeuten, daß der Staatsrat der Regierung eine Vereinbarung erlassen. Man beruft sich darauf, daß die Beamtenden die Versicherung selbst nicht wollen. Das ist aber ganz falsch. Wir wünschen, daß uns in dieser Beziehung eine Vorlage zukommt, damit die Beamtenden sich nicht von den Einnahmen der Sozialdemokraten belassen lassen. (Beifall bei den Nationalparlamenten.)

Staatsminister Dr. Delbrück: Die technischen Schwierigkeiten der Verarbeitung des Materials sind so groß, daß ich noch nicht in der Lage war, eine Vorlage einzubringen. Daher habe ich erzwungen, die Frage im Rahmen der Reichsversicherungsordnung in meine nächste Rede zu bringen.

In meine nächste Rede zu bringen.

zu lösen. Das würde aber niemandem befriedigen. Was diesen Beamtenden betrifft, ist es nicht meine Aufgabe, mich um sie zu kümmern, sondern ich möchte, daß sie sich selbst helfen. Ich werde mich bemühen, die Angelegenheit in meine nächste Rede zu bringen.

Auf Antrag Herrling (Z.) und Hoffmann (Rechtl.) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellationen ein.

Herr Abgeordneter (Z.): Herr Abgeordneter (Rechtl.) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellationen ein. Herr Abgeordneter (Z.): Ich habe auch von der Rede des Herrn Staatssekretärs eigentlich gar nichts erfahren. Ich möchte die Verhandlungen, aber man weiß nicht, was man weiß nicht in welcher Richtung, es scheint.

die ganze Sache verläuft in Nichts?

(Zurück zum Reichstag.) Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es gar nicht anders möglich ist, als die Verbandsversicherung auszugeben an die Arbeiter, und zwar durch die Verbandsversicherung. Der Widerspruch der Beamtenden gegen diese Angelegenheit beruht nicht etwa auf finanziellen Erwägungen, sondern darauf, daß unsere Privatangehörigen selber der Versicherung sind, die sie bezahlen müssen, wenn sie in ein Lokal gehen, wo Arbeiter verkehren. (Zurück zum Reichstag.)

(Zurück zum Reichstag.) Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen. Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen.

(Zurück zum Reichstag.) Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen. Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen.

und die ausdauernden Arbeiter.

(Zurück zum Reichstag.) Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen. Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen.

(Zurück zum Reichstag.) Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen. Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen.

(Zurück zum Reichstag.) Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen. Ich würde Ihnen eine Bitte aus der Hand nehmen, die Sie mit den Beamtenden in eine Verhandlung zu bringen.

Gewerkschaftliches.

Die Arbeitslosigkeit im Tabakgewerbe, hauptsächlich im Zigarrengewerbe, nimmt infolge der Tabaksteuerung wieder größeren Umfang an. Der größere Teil der arbeitslosen Tabakarbeiter, die kurz vor Weihnachten auswärts Arbeit fanden, ist wieder entlassen worden. Dazu werden neue Entlassungen von Tabakarbeitern und Einlegung von Forderungen auf unbestimmte Zeit aus allen Tabakindustrien begreifen gemeldet. In den Betrieben der Firma R. Freund in Pflanzland (120 Arbeiter) und Gebrüder in Darmstadt (65 Arbeiter) müssen die Arbeiter vom 10. Januar an auf unbestimmte Zeit mit der Arbeit aussetzen. In Freiberg i. S. im Fabrikbetrieb der Firma A. Kollumbusch feiern 150 Arbeiter seit dem 23. Dezember. Im Betriebe der Firma Wolf & Co. in Freiberg i. S. ist die Anordnung getroffen worden, daß die bisher in der Fabrik beschäftigten Zigarrenarbeiter für die Folge als Heimarbeiter beschäftigt werden sollen, um an Betriebskosten zu sparen.

Soziales.

Die Krise im Spiegel der Berliner Bauwirtschaft. Professor Silbergleit, der Leiter des Berliner Statistischen Amtes vor demnach eine Arbeit über Bauwirtschaft und

Herr Abgeordneter (Z.): Die Antwort des Staatssekretärs war unverständlich. (Zurück zum Reichstag.) Das Börsen bei der Regierung ist geradezu unverständlich. Herr Abgeordneter (Z.): Die Antwort des Staatssekretärs war unverständlich. (Zurück zum Reichstag.) Das Börsen bei der Regierung ist geradezu unverständlich.

in wachsendem eigenen Interesse eine besondere Versicherung verlangen. Die Antwort des Staatssekretärs wird bei den Beamten eine geistliche Enttäuschung hervorzurufen. (Beifall im Zentrum.)

Hiermit schließt die Besprechung.

2. Interpellation Albrecht u. Gen. (Soz.), betreffend die Unterstützung der Tabakarbeiter.

Als dem Reichstag bekannt, daß die Aufhebung der Vorschriften über die Unterstützung von arbeitslosen Tabakarbeitern durch den Reichstag, die Unterstützung der Tabakarbeiter, die Unterstützung der Tabakarbeiter, die Unterstützung der Tabakarbeiter.

Staatssekretär Wermuth erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Staatssekretär Wermuth erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

se auch noch gestungen, ihre Zeit zu verzeihen. Diese Rücksichtlosigkeit ist geradezu eine Vergründlichkeit. (Zurück zum Reichstag.)

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Herr Abgeordneter (Z.): Die Folgen des Tabakenergesetzes, die wir voraussetzen haben, sind eingetroffen. So, unsere Voraussetzungen sind übertrieben worden.

Jugendbewegung.

Der Polizeikampf gegen die „Jugendlichen“ dauert fort. Bekanntlich ist die Breslauer freie Jugendorganisation politisch aufgelöst worden. Ein Gerichtsurteil, das die Auflösung bekräftigte, ist indes noch nicht rechtskräftig. In Wirklichkeit aber bestand die „Jugendorganisation“ bei ihrer Auflösung schon nicht mehr, sondern hatte gemäß dem letzten Parteibeschluss eine veränderte Organisationsform Platz gemacht. Gegen die Jugendbewegung überhaupt richtet sich nun der polizeiliche Eifer. Zahlreiche Jugendliche, die „verdächtig“ waren, wurden politisch vorgeladen. Man suchte sie dort sogar zu Aussagen zu veranlassen durch die Anführung, man werde sich evtl. an den Arbeitgeber wenden. Was bei der lieben Mühe herauskommen wird, läßt sich nicht sagen.

Geriichtliches.

Zwei Mitterexemplare der Edelsten der deutschen Nation. Vor der Paderbörner Strafkammer standen vor kurzem Freiherr von Brinken zu Wemer und Freiherr Hübner von Romberg unter der Anklage der schweren Niderverletzung. Im März vorigen Jahres waren die beiden Herren auf Schloss Wemer und hatten bis spät in die Nacht hinein geschätzt. Am zwei Uhr begaben sie sich zum Schlafzimmer des Bedienten, den sie beschuldigten, daß er nicht hinreichend geheizt hätte. Als der Diener nicht öffnen wollte, traten sie die Tür ein und mißhandelten den Diener derauhen, daß er schwerverletzt aus dem Schlosse flüchtete und im Dorfe Wemer Unterkunft suchte. Er war nur notdürftig bekleidet. Am folgenden Tage wurde er nach Wittlingen zur Klinik geschafft. Dort befindet er sich noch jetzt und wird wahrscheinlich für immer ein Krüppel bleiben. Die Staatsanwaltschaft beantragte für von Brinken sechs Monate Gefängnis, für von Romberg 7 1/2 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte für von Brinken auf zwei Monate, für von Romberg auf 2 1/2 Monate Gefängnis und auf gemeinschaftliche Kostentragung. — Ob der Kreuzzeitungs-Direktor für diese Rohlinge auch die Prügelftrafe in Anwendung gebracht wissen wollte?

Ein Exzess. Vor einiger Zeit schoß in Berlin ein Referendar auf seine Geliebte und nahm sich dann selbst das Leben. Das Mädchen, Betty Wassermann, wurde dabei ihres Augenlichts beraubt. Auf dem Wege eines öffentlichen Auftrags wurde für das mittellose Mädchen gesammelt, so daß es vor Not geschützt war. Dies erfuhr der 21jährige Handlungsgehilfe Robert Schulze. Er stellte sich Fräulein Wassermann als Romanschriftsteller vor und bat sie, ihm ihr Lebensgeschick zu erzählen, er wolle es zu einem Roman verwerthen. Fräulein Wassermann entsprach dieser Bitte. Es entwickelte sich zwischen dem jungen Mann und der Wassermann ein Liebesverhältnis, besonders als der ange-

liche Romanschriftsteller dem Mädchen die Ehe versprach. Unter diesen Vorbedingungen gelang es Schulze, von der Erbinnen ein Darlehen von 1153 RM zu erhalten. Erst nach längerer Zeit sah Fräulein Wassermann ein, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war. Sie teilte das ihrem Rechtsbeistand mit, welcher Anzeige wegen Beschuldigte erstatte. Der Rechtsanwalt beantragte drei Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Wegen gemeingefährlicher Prämienloschwinderlei verurteilte die Strafkammer in Hannover am Freitag den 1874 in Bremen geborenen Kaufmann Job. Müller, zuletzt in Kopenhagen, und den 1878 in Hildesheim geborenen, ebenfalls in Kopenhagen anständig gewesenen Serienloschwinder-Unternehmer Groter zu je acht Monaten Gefängnis. Der Lotteriekollektor Ernst Böde in Hamburg erhielt wegen Beihilfe zwei Monate Gefängnis. Die Genannten hatten eine „Lotterie“ veranstaltet und durch Schwindelmittel Opfer in ganz Deutschland gesucht und in großer Zahl gefunden.

Aus aller Welt.

Neue Schnellzug-Verbindung Berlin-Hannover. Wie selbsterzeit bereits berichtet, wurden zwischen Hannover und Berlin Versuche mit neuen Maschinen dahin angestellt, einzelne Züge ohne Aufenthalt und ohne unterwegs Kohlen und Wasser nehmen zu müssen, die 254 Kilometer lange Strecke zu befördern. Diese Versuche haben zur Folge gehabt, daß je zwei D-Zugpaare (ab Hannover 4,22 früh und 10,12 nachm.) mittags, ab Berlin (Schle. Bahnhof) 3,16 und 10,12 nachm.) zwischen Hannover und Berlin wie umgekehrt ohne Aufenthalt verkehren. Die Lokomotivenden laufen je 3 1/2 Kubikmeter oder 624 Zentner Wasser. Die Züge sind von 34 bis 52 Achsen stark und wiegen durchschnittlich 7 1/2 Tausend Zentner. Zur Beförderung dieses Gewichtes in etwa 3 1/2 Stunden sind Vierzylinder-Verbund-Schnellzugmaschinen mit Triebwellen von zwei Metern Durchmesser erforderlich, die selbst bei Seiten- oder entgegenkommenden starken Winden die Züge ohne Vorspann zu fahren imstande sind.

Das Sündenregister des Fußballs. Das Fußballspiel bedingt eine Bewegung in kühler Luft, es gibt körperliche Gewandtheit und Schnelligkeit des Entschlusses und angehtlich auch Selbstbeherrschung. Letztere sollte aber doch die vielen bedeutlichen Unfälle verhindern, die dabei vorkommen. In den Vereinigten Staaten sind während der letzten Saison nicht weniger als 30 Todesfälle und 216 schwere Verletzungen zu verzeichnen gewesen. Von den 30 Getödteten waren 8 Studenten, 20 Schüler höherer Schulen und zwei Mitglieder von athletischen Klubs. Unter den Verletzungen waren 25 innere, 19 von Gehirnerschütterung, 19 von gebrochenen Rippen, ebenso viele von verrenkten Fäßen, 15 von gebrochenen Beinen, 9 von gebrochenen Armen, dazu eine lange Reihe von weniger schweren Verwundungen.

Vermitptes.

Das neueste Bühnenwerk Gerhard Hauptmanns führt den Titel „Ratten“ und bringt eine bestimmte Kategorie geistlicher Existenzen Berlins auf die Bühne.

Ein Mägen, der nicht einmal genannt werden will, hat eine Millionenstiftung für die ungarische Musik und Literatur gemacht. Die gestiftete Summe beträgt 1 1/2 Millionen Kronen, die Zinsen sollen zur Honorierung von Schauspielen und Opern verwendet werden. Die Opernfunktion wird abwechselnd für heimische und ausländische Tonkünstler ausgeschrieben werden. Die Preise betragen 20 bis 30000 Kronen. Die Vorführung der preisgekrönten Werke muß im Nationaltheater und föniglich ungarischen Opernhaus oder sich geben.

Eine originelle Rechnung. Nach einer dem Magistrat der Stadt Bielefeld a. M. von einem Tischlermeister eingereichten Rechnung ist den Vezgen eine nicht zu untergeordneter Konkurrenz seitens der Tischlermeister entlassene, schätzende Konkurrenz seitens der Tischlermeister entlassene, Die dem Magistrat überbrachte Rechnung führt unter andern auch den Posten: „Dem Tischlermeister den Bauch aufgeschnitten und enger gemacht 1,50 RM.“ Nach den vom Magistrat eingezogenen Erkundigungen ist an den Polizeibeamten eine derartige Operation nicht vorgenommen, auch sprachen sich diese dahin aus, daß die hohen Lebensmittelpreise und die noch immer auf sich warten lassende Gehaltserhöhung eine derartige Operation bei ihnen völlig unmöglich mache. Wie sich nachträglich herausgestellt, handelte es sich im vorliegenden Falle um eine Reparatur an einer im Museum befindlichen Figur, einen hannoverschen Wachtmeister darstellend.

Literarisches.

Der Wahre Jakob hat jeden die neueste Nummer seines 27 Jahrganges erscheinen lassen. Der Preis der 12 Seiten starke Nummer ist 10 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Veranunlungs-Kalender. Mittwoch den 19. Januar. Kättringen-Wilhelmsbader. 3. 91. Gattentemper-Voge Nordstrand. Abends 8 1/2 Uhr bei Mond.

Schiffsworts-Nachrichten. vom 17. Januar. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Gold. Bonn, nach Brasilien, am 15. in Rio de Janeiro an. Gold. Bremer Ausfall, nach Newyork, heute Abend paßiert. Gold. Schlessen, nach Marseille, heute vorlieft an. Gold. Thüringen, nach Australien, heute in Bremen an. Gold. Ostfriesland, nach Australien, heute in Emden an. Gold. Seelitz, nach Australien, gestern in Emden angekommen.

Schwasser. Mittwoch, 19. Januar: vormittags 6 40, nachmittags 7 18

Das diesjährige Narren-Fest der Gefangene Eichenlaub und frohsinn findet statt am Freitag den 4. Februar ex. in Sadewassers Divo. Groartige Aufführungen in Vorbereitung. Die Vorstände.

Höhere Bürgerschule i. E. für Heppens u. Neuende. Anmeldungen von Knaben und Mädchen für die drei Vorschulklassen und für Sexta, Quinta u. Quarta nimmt der Unterzeichnete am Dienstag den 25. d. Mts., von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr, im Schulgebäude am Wählerweg (Zimmer des Schulleiters) entgegen. Geburtscheine sind vorzulegen. Brenner.

Bremer Straße 53 Ecke Wlhandstr. 28/30 zum 1. Februar eine vierzünige 2. Etagewohnung, 28 monatlich, und mehrere dextrum. Wohnungen für 20-22 RM monatlich mietfrei. Hauswart Scholmann Wlhandstr. 30.

Zu vermieten zum 1. Februar zwei moderne drei. Wohnungen und zum 1. April einige drei- und vierzünige Wohnungen. J. Ferdinands, Baugelchäft, Sant, Bremer Straße 57.

Gesucht auf sofort ein jüngeres Mädchen, welches Lust hat, sich mit Kindern zu beschäftigen. Wilhelmshafen, Kaiserstr. 66, 3 Et. L.

Händler erzielen grossen Verdienst durch das Vertrieben von bei verschiedenen Artikeln, in Maschinenbau, Landmaschinen, Heilmittel, Kautschukwaren, etc., in allen Teilen des Reichs. Chemische Fabrik P. Siefert Dittersbach bei Waldenburg i. Sch.

Lehrmädchen für Damenschneiderei auf sofort oder später gesucht. Frau S. Ven. Dittichstr. 31.

Allgem. Konsumverein Emden. Wir suchen eine tüchtige Verkäuferin welche selbstständig eine Filiale leiten kann. Schriftliche Bewerbungen sind wenn möglich, persönlich im Kontor, Schlichte 16, abends von 7 bis 8 Uhr abzugeben. Der Vorstand.

Gebrauchtes Rad (Dreirad) zu kaufen gesucht. Exp. m. Preis unter W. an die Expedition d. Bl.

HANSA Backpulver bleibt unerreich. Nahrungsmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg. Für 50 „Hansa“-Eier erhalten Sie eine Dose H. Kakaos gratis.

Pferd und Wagen zu verkaufen. Banter Weg 4.

Gesucht ein Lehrling H. Strahlendorf, Wählerweg 28c.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges Dienstmädchen. Näheres im Restaurant Admigr. 2.

Gesucht auf sofort ein selbständ. Baustiftler, sowie zu Ostern ein Zimmer-u. Maurer-Lehrling. Ch. Jaugen Baugelchäft, Sengwarden.

Zu verkaufen umständhalber billigst: Mehrere Jagdgewehre, darunter eine große Entensinte, 23 mm Durchmesser, Forstfäher, Modell-schiffe, ausgestopfte Vögel, ferner Sammlungen für Radfahrer, Jäger und sonst. Gebrauch, Lieberzähler, Taschengehyren, Wirtschaftsautomaten, ein Holzrouleau, mehrere wertvolle schallische Uhren, darunter Platens Heilmethode, eine Kegeltugel und noch mehrere.

Joh. Göppert, Stechbierhalle - Ecke Alte und Hinterstraße. Empfehle: Gerud. Mal . . . Pfd. 105, 125 g. Ger. Spotten 4 Pfd.-Riste 100 g. Ger. Spotten 2 Pfd.-Riste 55 g. Bratbriete 8 Liter-Dose . . . 240 g. Kaff. Sardin Postisch . . . 150 g. Röllmops Stck . . . 6 und 8 g. Boallkondensiert Stck . . . 3 1/2 g. 100 Stck 325 g.

Joh. Göppert Stechbierhalle - Ecke Alte und Hinterstraße. Herren- und Damen-Masken-Kostüme billig zu verkaufen. Siehler Sant, Adolffstraße 26, u. L.

Alle diejenigen unserer Mitglieder die Bst. der Mittelstraße in Bant wohnen und denen Bröbchen von Jean Gijtschels in Haus gebracht wurden, werden gebeten, in der in der nächsten Verteilungsstelle ihre Wohnung und das gewünschte Quantum auszuzeichnen, da ein Wechsel der Produktionsgerinn in diesem Bezirk stattgefunden.

Konsum- und Sparverein für Bant u. Umgegend.

May Gröschel - Bekleidmacher - Bant, 15 Kaiserstraße 15. Empfehle mich zur Aufertigung sämtlicher Haararbeiten. Spezialität: Auffärben und Umarbeiten verblühener oder abgetragener Zöpfe, Unterlagen, sowie sonstige Frisuren. Auf Wunsch alles von eigenen ausgefärbten Haaren. Billigste Preise.

Hilfe gegen Periodenstörungen, erfolgreich Frauen werden sich vertrauensvoll an Rth. Hohenstein, Berlin-Hallenstr. 66, Nordportio erbeten.

Plakate liefern Paul Hug & Co.